

Internationale Konferenz:

**„GENOZIDALE ANGRIFFE AUF EZIDISCHE FRAUEN UND
WEGE DES WIDERSTANDS GEGEN VÖLKERMORD“**

11. & 12. März 2017 – Bielefeld



Ausgangslage - Warum eine internationale Konferenz ?

Seit dem Angriff des Islamischen Staats (IS) gegen die kurdische Religionsgemeinschaft der Eziden in Shengal/Sindschar am 3. August 2014 sind zweieinhalb Jahre vergangen. Innerhalb weniger Wochen wurden im August 2014 in der Region um Shengal tausende Ezid*innen auf grausame Weise hingerichtet, einzeln oder auch als öffentlicher Massenmord. Über 5000 Menschen mehrheitlich Frauen und Mädchen wurden vom IS verschleppt, vergewaltigt, als Sklavinnen benutzt oder wie Ware auf „Sklavinnenmärkten“ verkauft. Um diesem Schicksal zu entgehen und nicht in die Hände der IS zu geraten, wählten hunderte Frauen den Selbstmord. Mehr als 50.000 Ezid*innen flohen aufgrund der Angriffe in die angrenzenden Berge in denen viele von ihnen aufgrund von Erschöpfung, Wasser und Nahrungsmangel starben, insbesondere Kinder und Alte. Insgesamt wurden Hunderttausende Menschen zur Flucht gezwungen. Viele Ezid*innen leben bis heute z.T. in Flüchtlingslagern in der Region, oder haben ohne Hoffnung auf ein Überleben im Mittleren Osten ihre Heimat verlassen und Asyl in Europa gesucht.

Der Angriff des IS auf Shengal, dem tausendjährigen Siedlungsgebiet der Ezid*innen, war nicht nur eine humanitäre Katastrophe. Es war ein Angriff gegen die Ezid*innen als Religionsgemeinschaft, mit dem Ziel diese auszulöschen. Als Mittel dazu richtete sich der Angriff systematisch und auf eine besonders brutale Art und Weise gegen Frauen. Dieser genozidale Angriff, wird von den Ezid*innen als 74. Völkermord bezeichnet. Er ist in seiner Form zugleich auch einen Feminizid.

Für die Ezid*innen in Shengal besteht die Gefahr des Völkermords weiterhin fort. Neben dem physischen Völkermord nimmt die Gefahr des kulturellen Genozids immer stärker zu. Darüber hinaus mussten Ezid*innen zusammen mit dem 74. Genozid bitter erkennen, dass sie ihre Existenz und Freiheit nur durch Selbstwillen, Selbstverwaltung und Selbstverteidigung schützen können. In diesem Zusammenhang sind in den vergangenen zweieinhalb Jahren innerhalb der Ezidischen Bevölkerung in Shengal für die Stärkung und Organisierung des kollektiven Willen sowie die Beschützung der Ezidischen Existenz wichtige Schritte unternommen worden. Frauen, denen vom IS allein eine Existenz als Sklavinnen anerkannt wurde, sind heute in diesem Prozess aktiv und führen diesen an.

Wir glauben daran, dass die Bedingungen, die zum 3. August 2014 geführt haben, der Völkermord selbst und die anschließende Situation in Shengal noch immer nicht ausreichend beleuchtet worden sind. Auf Grund der Parallelität von Genozid und Feminizid im Fall von Shengal, halten wir es für notwendig diesen 73. Völkermord gegen die Eziden im ersten Viertel des 21. Jahrhunderts aus weiblicher Perspektive zu untersuchen. Die gesonderte Betrachtung des Feminizid sehen wir dabei als unumgänglich. Aus dieser Notwendigkeit heraus organisieren wir der Dachverband des Êzidischen Frauenrats e.V. - SMJÊ eine internationale Shengal-Konferenz unter dem Titel: "GENOZIDALE ANGRIFFE AUF EZIDISCHE FRAUEN UND WEGE DES WIDERSTANDS GEGEN VÖLKERMORD"

Wer sind wir? SMJÊ - Dachverband des Êzidischen Frauenrats e.V.

Der Dachverband des Ezidischen Frauenrates e.V. wurde im März 2016 von in Deutschland lebenden Ezid*innen gegründet um einen Beitrag zu einer friedlichen Lösung der kurdischen Frage und im Besonderen, die der Glaubensgemeinschaft, der Ezid*innen zu leisten. Seit der Gründung hat der Dachverband verschiedene Veranstaltungen und Aktionen mit der Zielsetzung initiiert, die Forderungen der ezidischen Frauen für einen gerechten Frieden in die Öffentlichkeit zu tragen und die internationale Vernetzung von Frauenorganisationen zu stärken. Um sich so gemeinsam mit Frauen weltweit gegen Sexismus, Rassismus und jegliche Form von Ausbeutung und Herrschaftsmentalität einzusetzen.

An wen richtet sich die Konferenz?

Die Konferenz richtet sich an VertreterInnen internationaler Organisationen und Institutionen und Einzelpersonen die politisch und sozial Einfluß nehmen können und auf eine offizielle Anerkennung des Genozid an den Ezid*innen sowie als Feminizid einwirken können. Sie richtet sich ebenso an Juristinnen, Soziologinnen und Therapeutinnen und alle die sich beruflich oder als Aktivistinnen mit den Folgen von Völkermord und/oder Feminiziden auseinandersetzen. Insbesondere eingeladen sind Vertreterinnen von Frauen- und Menschenrechtsorganisationen sowie politische EntscheidungsträgerInnen aus Parlamenten und z.B. Gremien der UN. Wir planen mit 200-250 TeilnehmerInnen.

Welches Ziel hat die Konferenz?

Die Konferenz soll eine Plattform bieten für Frauen aus der Kurdischen und Ezidischen Gemeinschaft ihre Perspektive auf die Angriffe auf Shengal, die Situation und Bedürfnisse vor Ort und die Entwicklungsmöglichkeiten darzustellen und gemeinsam mit Vertreterinnen von Frauen- und Menschenrechtsorganisationen eine selbstbestimmte Analyse und Entwicklung von Unterstützungsmöglichkeiten des Widerstandes gegen diesen Genozid und Feminizid vorzubringen. Ein Schwerpunkt, der Zielstellung der Konferenz ist dabei Anstöße zu setzen um:

- a) die Völkerstrafrechtliche Einordnung des Angriffes auf Shengal als Genozid und Feminizid zu diskutieren und die Herausarbeitung dafür notwendiger Schritte und Maßnahmen sowie damit verbundener Möglichkeiten einer internationalen strafrechtlichen Verfolgung von Verantwortlichen zu erarbeiten
- b) internationale und lokale Projekte zur Aufarbeitung der individuellen und gesellschaftlichen Folgen des Feminizid Vorort sowie in der Diaspora zu entwickeln und die dafür notwendigen Voraussetzungen zu schaffen.

Wie und wo wird die Konferenz durchgeführt?

Geplant ist es, die Konferenz in zeitlicher Nähe zum Internationalen Frauentag am Wochenende vom 11.-12. März 2017 in Bielefeld durchzuführen. Als Veranstaltungsort wurde uns das Rathaus Bielefeld zugesagt. Bielefeld ist zugleich Gründungsort und Sitz des Dachverbandes Ezidischer Frauenräte in Deutschland. Ebenso leben in der Region seit vielen Jahren Ezidische MigrantInnen, die vor religiöser Verfolgung und Vertreibung nach Europa geflüchtet sind.

In Bezug auf die Ziele der Konferenz werden an 2 Veranstaltungstagen in 6 Sitzungen mittels Vorträgen und Diskussionen, folgenden Fragestellungen nachgegangen:

- a) Welche Parallelitäten weisen Genozid und Feminizid auf?,
- b) Welche Bedeutung hat der Genozid an den Ezid*innen auch im Bezug auf die Bedeutung des Ortes Shengal?
- c) Warum ist Feminizid ein Teil des Genozides in Shengal?
- d) Welche psychologischen Folgen hinterlässt der Völkermord und welche Wege aus dem Trauma sind möglich?
- e) Wie kann die weitere Gefahr des Völkermordes an den Ezid*innen abgewendet werden?
- f) Wie kann eine strafrechtliche Verfolgung der Verantwortlichen vollzogen werden?

Im Anschluss an die zweitägige Diskussion werden zu den beiden Schwerpunktsetzungen a) international strafrechtlicher Maßnahmen sowie b) der Projektentwicklung Arbeitsgruppen gebildet und die Beiden Themenbereiche andiskutiert. Geplant ist, dass diese Arbeitsgruppen auch nach der Konferenz fortbestehen und in ihrem Themenfeld langfristige Perspektiven erarbeiten.

Um eine Internationale und selbstbestimmte Teilnahme zu gewährleisten wird die Konferenz in den Sprachen Englisch, Deutsch, Türkisch und Kurdisch durchgeführt und simultan übersetzt.

Wer unterstützt bisher die Konferenz?

Ihre Unterstützung (sei es inhaltlich, materiell oder solidarisch) haben bisher zugesagt: die Rosa Luxemburg Stiftung Niedersachsen, Femme Solidaires, und die Frauenbegegnungsstätte UTAMARA e.V.

Jede Unterstützung ist ein Beitrag für den Erfolg unserer Konferenz, dafür Bedanken wir uns im Voraus herzlichst.

SMJÊ - Dachverband des Êzidischen Frauenrats e.V.

Adresse: Eschweg 7, 32584 Löhne

Bankverbindung: Sparkasse Bielefeld, IBAN: DE43480501610012480695, BIC: SPBIDE3BXXX

Bei weiteren Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

E-mail: ezidi.women.conference@hotmail.com

Programm der Internationalen Konferenz:

GENOZIDALE ANGRIFFE AUF EZIDISCHE FRAUEN UND WEGE DES WIDERSTANDS GEGEN VÖLKERMORD

11. & 12. März 2017 – Bielefeld

TAG 1:

09:00 – 09:30	Anmeldung
09:30 – 09:40	Begrüßung durch die Organisatorinnen
09:40 – 10:00	Filmvorführung
10:00 – 10:20	Eröffnungsrede
10:20 – 10:40	Kaffeepause
10:40 – 12:30	Session 1: <u>PARALELLITÄT VON GENOZID UND FEMINIZID</u>
10:40 – 11:00	Genozide an den Armeniern, Assyern, Juden und Kurden im Mittleren Osten aus weiblicher Perspektive
11:00 – 11:20	Genozid und Feminizid gegen Frauen in Kurdistan anhand historischer Beispiele
11:20 – 11:40	Handelt es sich beim Feminizid in patriarchalen Systemen um einen Genozid?
11:40 – 12:30	Diskussion
12:30 – 13:30	Mittagspause
13:30 – 15:20	Session 2: <u>GENOZID AN DEN EZIDEN UND DIE BEDEUTUNG VON SHENGAL/SINJAR</u>
13:30 – 13:45	Opfer von 73 Vernichtungszügen: Das ezidische Volk – Kultur, Geschichte, Glauben und Gesellschaft
13:45 – 14:00	Warum Shengal? Geostrategische, geschichtliche und politische Hintergründe des Völkermords durch den Islamischen Staat
14:00 – 14:15	Der 74. Völkermord: Was ist geschehen?
14:15 – 14:30	Flucht und Vertreibung als Teil des Genozids
14:30 – 14:45	Soziale, politische und humanitäre Reorganisation in Shengal nach dem Völkermord
14:45 – 15:20	Diskussion
15:20 – 15:40	Kaffeepause
15:40 – 17:30	Session 3: <u>FEMINIZID ALS TEIL DES GENOZIDS IN SHENGAL</u>
15:40 – 16:00	Rolle und Status von Frauen in der ezidischen Gesellschaft vor dem Völkermord
16:00 – 16:20	Die Misogynie des Islamischen Staats
16:20 – 16:40	Kampf ums Überleben in IS-Gefangenschaft: ein Erfahrungsbericht
16:40 – 17:10	Diskussion
18:00	Abendessen

Programm der Internationalen Konferenz:

GENOZIDALE ANGRIFFE AUF JESIDISCHE FRAUEN UND WEGE DES WIDERSTANDS GEGEN VÖLKERMORD

11. & 12. März 2017 – Bielefeld

TAG 2:

09:00 – 10:50	Session 4: <u>PSYCHISCHE FOLGEN DES VÖLKERMORDS UND WEGE AUS DEM TRAUMA</u>
09:00 – 09:20	Auswirkungen der IS-Angriffe auf die kollektive Psyche der Eziden und Trauma
09:20 – 09:40	Wege zur Überwindung des Traumas: Organisierung, Bewußtseinsbildung und Willensgewinnung
09:40 – 10:00	Filmvorführung: Erfahrungen von Frauen aus Shengal im Kampf ums Überleben und gegen Völkermord
10:00 – 10:20	Frauensebstverteidigungseinheiten und ihr Einfluß auf gesellschaftliche Transformation
10:20 – 10:50	Diskussion
10:50 – 11:05	Kaffeepause
11:05 – 12:10	Session 5: <u>STRAFRECHTLICHE VERFOLGUNG DER VERANTWORTLICHEN</u>
11:05 – 11:25	Wie konnte es zum Genozid kommen und wer trägt welche Verantwortung?
11:25 – 11:45	Rolle von internationalem Recht für die Anerkennung des Genozids an den Jesiden und die Verurteilung der Verantwortlichen
11:45 – 12:10	Diskussion
12:10 – 13:10	Mittagspause
13:10 – 15:00	Session 6: <u>WIE KANN DIE GEFAHR DES VÖLKERMORDS AN DEN EZIDEN AUFGEHOBEN WERDEN?</u>
13:10 – 13:30	Wie kann die ezidische Gesellschaft ihre nationale und religiöse Identität bewahren?
13:30 – 13:50	Gründe für die Vertreibung vom historischen Zentrum der Eziden und Vorbedingungen für die Rückkehr
13:50 – 14:10	Status für Shengal: Forderung nach Autonomie
14:10 – 14:30	Zerstörung von Kulturgütern und gemeinsamer Schutz: Wie können wir gemeinsam Werte der Menschheit bewahren und vervielfältigen?
14:30 – 15:00	Diskussion
15:00 – 15:30	Beschlüsse
15:30 – 16:00	Arbeitsgruppen a) Projektgruppe b) Rechtsgruppe
16:00	Resolution und Abschluss